

laufen sich nach der Aeußerung des Kanzlers der Schatzkammer auf 25 Pfd. Sterl., und er denkt (also ist es noch nicht gewiß), daß diese Summen hinreichen werden. Die Kosten der Armee belaufen sich also gerade so hoch als die ordentlichen Einkünfte von ganz Großbritannien. Hierzu kommen nun noch 19,702,399 Pf. Sterl. für die Marine, die Ausgaben für deren Artillerie nicht mit einbegriffen. Es ist augenscheinlich, daß eine Bevölkerung von 14 Millionen Menschen, die wegen ihrer Hauptbeschäftigung mit Handel und Fabriken eine wesentlich un- kriegerische Nation ausmachen; eine so ungeheure Last nicht lange ertragen kann, sondern darunter erliegen muß. —

Ein Brief Luthers an den großen Maler Lukas Cranach.

Auch an Luther hing Cranachs Herz mit inniger Liebe, so wie Luthers Herz hinwiederum an ihm. Cranach war einer der Ersten, dem Luther von allen dem Nachricht gab, was ihm zu Worms selbst und nachher begegnet war, nämlich die Verbergung auf der Wartburg 1521. Luthers Brief an Cranach hebt also an:

Meinen Dienst, lieber Gevater Lukas!

Ich segne und befehle euch Gott!

Ich lasse mich einthun und verbergen, weiß selbst noch nicht, wo? — Und wiewohl ich lieber hätte von den Tyrannen den Tod erlitten, so muß ich doch guter Leute Rath nicht verachten, bis zu seiner Zeit.

Man hatte sich meiner Hinkunft nach Worms nicht versehen. Ich meinte, kaiserl. Majestät sollte einen Doktor, oder funfzig haben versammeln; aber so ist nicht mehr hier gehandelt als so viel:

„Sind die Bücher dein?“

Ja?

„Willst du sie widerrufen oder nicht?“

Nein!

„So hebe dich!“ —

O wir blinden Deutschen, wie kindisch handeln wir und lassen uns so jämmerlich von den Romanisten äffen und narren! —

Sagt meiner Gevatterin, Eurem lieben Weibe, meinen Gruß und daß sie sich wohl habe. Es muß eine kleine Weile geschwiegen und gelitten seyn. „Ein Wenig sehet ihr mich nicht, und aber ein Wenig sehet ihr mich;“ spricht Christus. Ich hoffe, es soll jetzt auch so gehen. Doch Gottes Wille, als der allerbeste, geschehe hierinnen, wie im Himmel und Erden. Amen. u. s. w.

In nachfolgender Zeit wurde Cranach Luthers Freierwerber bei Catharinen von Bora, dann Gevattersmann bei dessen Kindern, zuletzt Leichenbegleiter.

Luther über Patriotismus.

Es müßte ein schändlicher Schelm seyn, der seinem Vaterland nicht günstig seyn wollte, und seinem Fürsten nicht alles Gutes wünsche. Das Land muß du ehren, worinnen du wohnst, denn es